



Abb. 41. Marburg an der Drau 1824

Drittel fällt, ist die beherrschende Wirkung des Schlosses auf größere Distanz einigermaßen einträchtig.

Anlässlich des städtischen Ausbaues scheint sich dann eine Erweiterung entlang der Landstraße gegen Norden vollzogen zu haben. Nur nach dieser Richtung hatte eine entsprechende Ausbreitungsmöglichkeit bestanden. An der Ostseite konnte man eine Wirtschaftsgasse anlegen und einen bescheidenen Freiflächenstreifen einbeziehen. An der Westseite hingegen fällt das Plateau unmittelbar hinter den Hofstätten steil und tief gegen den Savefluß ab. Sein Bett, das sich seinerzeit knapp an diesem Absturz befand, ist nunmehr beträchtlich weiter gegen Westen gerückt.

Die in der Indikationsskizze dargestellte Pfarrkirche stammt aus dem Jahre 1781. Die mittelalterliche Kirche mußte sich in der westlichen Hofstättenzeile befunden haben, denn sie wurde wegen fortgesetzter Unterwaschungen durch die Save abgetragen¹.

FRIEDAU (Ormož, Abb. 40). Die Bedeutung Friedaus beschränkte sich im wesentlichen auf die eines Vorortes der wichtigen Draufeste Pettau. Die Anlage geht auf den Deutschen Ritterorden und angeblich auf das Jahr 1200 zurück. Im Jahre 1271 wurde die Pfarrkirche erstmals erwähnt², 1322 der Markt (forum) und 1441 die Stadt³.

Sie liegt auf einem sanft geneigten, doch gegen den Draufluß hoch und steil abfallenden Plateau, das sich gegen Osten sehr bald verflacht. Hier entstanden auf zwei Terrassenvorsprüngen, die durch eine Einsenkung getrennt sind, einerseits die Ordensritterkirche und der Markt und andererseits ihnen gegenüberliegend das Schloß. Der Markt selbst ist annähernd auf das Schloß orientiert.

Der Verlauf der Ummauerung ist im Norden und Westen durch die ausgeprägte Linie von Wall und Graben noch gut feststellbar. Im Süden verlief sie wohl entlang des Plateaurandes, um dann der natürlichen Einsenkung folgend gegen Norden abzubiegen.

¹ Janisch, Lexikon, II. Band.

² Janisch, Lexikon, I. Band.

³ Zahn, Ortsnamenbuch, S. 194.